

Zukunft der Reformierten?

Gesellschaftliche Megatrends mögen die Kirche unter Druck setzen, führen aber nicht unvermeidlich in eine düstere Zukunft. Ein Plädoyer, hoffnungsvoll die Chancen zu ergreifen, die unsere Zeit bereithält.



Christian Tappenbeck
Kirchenschreiber

«Die Zukunft der Reformierten» – so heisst eine vor vierzehn Jahren publizierte Studie, die untersuchte, wie sich verschiedene tiefgreifende gesellschaftliche Trends – die Megatrends – auf unsere Kirche auswirken. Die Autoren Jörg Stolz und Edmée Ballif prägten dabei die Schlagworte «kleiner, ärmer, älter». Im Rückblick auf die seither verflossenen Jahre lässt sich sagen, dass die Wissenschaftler mit ihrem Befund leider nicht nur falschlagen. So sind etwa die Säkularisierung und die damit einhergehenden Kirchaustritte unbestreitbar, ebenfalls der schmerzhaft Verlust jüngerer Generationen. Wie ein deprimierender Dreiklang schwingen diese Schlagworte in der Kirchenlandschaft nach: Ist es demnach nicht vergebliche Liebesmüh, unseren Auftrag weiterhin inmitten der Gesellschaft wahrnehmen zu wollen, wenn die übermächtigen gesellschaftlichen Megatrends «gegen die Kirche laufen»? Verlieren wir als Landeskirche nicht ohnehin bald unseren gesellschaftlichen Platz? Doch mir scheint, wir sollten nicht ausser Acht lassen, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen die Kirche keineswegs bloss unter Druck setzen. Im Gegenteil: Sie eröffnen ihr auch neue Chancen. Gerade eine reformierte Kirche, die sich als offene, demokratische Diskursgemeinschaft versteht und das kritische Denken fördert, kann und soll einen markanten Kontrapunkt zur gesellschaftlichen Polarisierung und zum Rückzug in abgeschottete Meinungsblasen setzen. Wir leben sogar in einer Zeit, in der die alte Frage nach dem Wesen des Menschen wieder an Aktualität und an Brisanz gewinnt. Wenn beispielsweise Künstliche Intelligenz und Robotik ein Bewusstsein behaupten sollten: Warum haben wir es gleichwohl nicht mit beseelten Wesen der Schöpfung zu tun? Was gehört unantastbar zum Menschsein?

Und was ist vor dem Hintergrund der sich ankündigenden technologischen Umwälzungen zu tun, um die von Gott verliehene, unveräusserliche Menschenwürde zu wahren? Die Kirche mit ihrem grossen Wissens- und Erfahrungsschatz zum Menschenbild, zur Beziehungsgestaltung und zur Schöpfung kann hier und in anderen grundlegenden Fragen der Gesellschaft wertvolle Orientierungsperspektiven bieten. Das wird aber nur dann wahrnehmbar, wenn die Kirche als solche in der Öffentlichkeit erkennbar bleibt. Gleich zwei Werke sind im Jahr 2023 mit Unterstützung der Kirchenkanzlei erschienen, welche diese Sichtbarkeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn befördert haben: der Jahrzehntbericht 2011–2020 und der Bericht über die gesamtgesellschaftlichen Leistungen 2020–2021. Beide Publikationen zeigen eindrücklich auf, wofür unsere Kirche einsteht und wie breit ihr Wirken in der Gesellschaft ist. Neben der Mitarbeit an diesen Berichten brachte sich die Kirchenkanzlei 2023 unter anderem engagiert für die Reorganisation der gesamtkirchlichen Dienste ein. Dieses Vorhaben möchte die künftigen organisatorischen Rahmenbedingungen so setzen, dass unsere Kirche ihren Auftrag in einem sich rasch verändernden gesellschaftlichen Umfeld bestmöglich wahrnehmen kann. Die Zukunft der Reformierten? Sie ist kein deprimierender, sondern ein heller, hoffnungsvoller Klang. Wir dürfen den neuen Wegen vertrauen, auf die uns Gott gesandt hat: Die Zukunft ist *sein* Land (RG 843, 3). ■

Rechtsdienst

 **Andreas Mosimann**
Leiter

Eine zentrale Aufgabe des Rechtsdienstes ist die Unterstützung der gesamtkirchlichen Dienste. Dazu gehören u.a. das Begleiten von Rechtsetzungsvorhaben und die Prüfung von Verträgen, aber beispielsweise auch die Analyse von Vereinsstatuten.

Der Rechtsdienst hilft auch den kirchlichen Bezirken. Da seit der Bezirksreform gut zehn Jahre vergangen sind, haben einige Bezirke um Unterstützung bei der Anpassung ihrer Organisationsreglemente angefragt. Bei dieser Gelegenheit hat der Rechtsdienst jeweils gleichzeitig geprüft, welche Anpassungen im Reglement aufgrund von Änderungen im kantonalen und landeskirchlichen Recht zusätzlich vorzunehmen sind.

Ein grosser Teil seiner Beratungen erbringt der Rechtsdienst im Gebiet des Personalrechts. Dies nicht nur für die gesamtkirchlichen Dienste, sondern auch für die Kirchgemeinden. Gerade das Verfahren zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen ist nicht nur komplex, sondern auch aufwändig. Vor diesem Hintergrund hat die Synode im Sommer 2022 die Aufstockung des Rechtsdienstes um 80 Stellenprozente beschlossen. Die neue Stelle konnte

mit einer kompetenten und erfahrenen Rechtsanwältin besetzt werden, was aufgrund des Fachkräftemangels nicht selbstverständlich ist. Die Notwendigkeit dieser zusätzlichen Stellenprozente hat sich im Berichtsjahr bestätigt, leistete der Rechtsdienst doch verschiedenen Kirchgemeinden bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen Hilfe. Für diese Unterstützung sind die Kirchgemeinden jeweils sehr dankbar.

Da auf Bundesebene per 1. September 2023 das neue Datenschutzgesetz in Kraft getreten ist, wurde der Rechtsdienst häufig mit entsprechenden Fragen konfrontiert. Das Datenschutzgesetz des Bundes findet jedoch nur auf Bundesorgane sowie private Personen Anwendung, zu welchen u.a. auch Vereine gehören.

Auf Kirchgemeinden findet das eidgenössische Datenschutzgesetz aber grundsätzlich keine Anwendung. Für diese gelten die jeweiligen Datenschutzgesetze der Kantone. In den Kantonen Bern und Solothurn werden sie zurzeit überarbeitet. Im Kanton Jura ist die teilrevidierte interkantonale Konvention bereits am 1. Oktober 2022 in Kraft getreten. ■

Kirchenkanzlei

Kirchenschreiber
Christian R. Tappenbeck

Kanzleidienst
Jan Gnägi, Leitung
Carmen Binggeli
Käthy Buntschu (bis 28. Februar)
Manuel Gloor (ab 1. Februar)
Marlene Hadorn (bis 30. April)
Christine Rothenbühler (ab 1. November)
Barbara Trachsel
Kirsten Kunkel, Delegation Bericht-
erstattung und Öffentlichkeitsarbeit
(bis 28. Februar)
Mathias Tanner, Delegation Bericht-
erstattung und Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikationsdienst
Markus Dütschler,
Corine von Wartburg, Co-Leitung
Iris Diem (bis 30. November)
Karin Freiburghaus
Heidi Hänni (bis 30. April)
Lorraine Krebs (ab 24. März)
Monika Leutenegger (ab 1. September)
Isabelle Not (ab 1. August)
Rebeka Nüesch (ab 24. März)
Raphael Petit (ab 1. Juli)

Rechtsdienst
Andreas Mosimann, Leitung
Roger Juillerat
Ursula Lippuner (ab 1. Januar)
Delia Sauer
Nicole Schrepfer
Ursula Sutter-Schärer

Übersetzungsdienst
französischsprachige Kommunikation
Matthias Siegfried, Leitung
Anne Berlincourt
Nadya Rohrbach
Nathalie Ogi, Redaktorin ENSEMBLE

Reorganisation
Florian Möri

Übersetzung und französischsprachige Kommunikation

 **Matthias Siegfried**
Leiter

Die Tendenz zu einer stetigen Zunahme des Arbeitsvolumens beim Übersetzungsdienst hat sich noch verstärkt. Zurückzuführen ist das insbesondere auf ausserordentliche, grosse Aufträge.

Es handelt sich dabei namentlich um den Jahrzehntbericht, der dieses Mal in Form eines Buches mit zahlreichen Fotos und Texten veröffentlicht wurde, in dem aber nur die grundlegenden Artikel auf Französisch übersetzt wurden. Der Zweisprachigkeit muss künftig noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Übersetzung des «Berichts zu den Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse 2020–2021», der dem Kanton Bern erstmals übermittelt wurde, stellte eine grosse Herausforderung dar, die aber dank des grossen

Einsatzes des internen Teams und von externen Übersetzer:innen gemeistert werden konnte.

Es seien an dieser Stelle auch noch zwei liturgische Broschüren des Bereichs Theologie erwähnt, die übersetzt oder aktualisiert werden mussten: «Mit Freuden feiern» und «Einfach feiern». Der Bereich OeMe-Migration beauftragte den Dienst, die im Auftrag des Synodalrats verfasste Broschüre «Christlicher Glaube und Pluralität in reformierter Perspektive» zu übersetzen.

Auch die Reorganisation der gesamt-kirchlichen Dienste, die neue Pfarrstellenzuordnung und die Übersetzung von Inhalten für die sozialen Medien – der letzte Punkt entspricht dem ausdrücklichen Wunsch des Synodalrats, die digitalen Kanäle auszubauen –

hielten den Übersetzungsdienst auf Trab.

Der Leiter der französischsprachigen Kommunikation nahm an Versammlungen der Plattform für Informations- und Kommunikationsspezialisten (PSIC) und des Projekts Infocom teil, dazu an einem Treffen, das gemeinsam von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, den Kommunikationsleitern der Westschweizer reformierten Kirchen, der Hilfswerke und von Journalistinnen und Journalisten, die religiöse Themen abdecken, einberufen wurde. Zentrale Themen bei diesen Treffen waren die Entwicklung einer künftigen, gemeinsamen Kommunikationsstrategie für die protestantischen Westschweizer Kirchen, die Zukunft des Magazins «Réformés» und der Informationsaustausch über aktuelle Themen. ■

Kommunikationsdienst

 **Corine von Wartburg, Markus Dütschler**
Co-Leitung

Der Umbau im Kommunikationsdienst (KomD) schreitet voran. Seit dem 1. Mai steht er unter der Co-Leitung von Corine von Wartburg und Markus Dütschler. Sporadisch liess sich das Leitungsteam in der Umbruchphase von Ralph Kreuzer begleiten, dem früheren Leiter des Dienstes ad interim. Dieses Mandat lief Ende Jahr aus. Weiter hat der Synodalrat ein Kommunikationskonzept genehmigt, das dem Dienst eine führende Rolle in der Kommunikation im Haus der Kirche überträgt. Inhalte werden demnach künftig zentral erarbeitet und auf verschiedenen Kanälen in geeigneter Form ausgespielt, sei es online, in gedruckter Form oder auf der neuen Website. Letztere ist ein wichtiges Element in der neuen Kommunikation.

Die Anforderungen für ihre Erstellung wurden bis zum Jahreswechsel erarbeitet, vergeben wird der Auftrag im Frühling 2024. Seit dem 1. September ist das neue Team der Beauftragten für Kommunikation komplett. Zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter mit entsprechender Ausbildung und Berufserfahrung teilen sich 200 Stellenprozente. Sie sind in Absprache mit der Co-Leitung selbständig tätig in der internen Kommunikation, auf Social Media und im Bereich Website. Zum gleichen Zeitpunkt hat eine Mitarbeiterin im Kommunikationsdienst-Sekretariat ihren Dienst aufgenommen, die eine Koordinations- und Drehscheibenfunktion bekleidet. Ein bereits angedachter Relaunch des Mitarbeitenden-Magazins ENSEMBLE

wurde verschoben. Er soll im Lauf des Jahres 2024 im Lichte des Gesamtkonzepts vorgenommen werden. So kann dieses vierteljährlich erscheinende Printprodukt seine künftige Rolle als voll integriertes und auf die anderen Kanäle abgestimmtes Element einnehmen. Bis dann liegt die Publikation weiterhin in den Händen von Adrian Hauser. Mit dem nun vollständigen Team arbeitet der Kommunikationsdienst intensiv daran, in Zusammenarbeit mit allen Bereichen im Haus der Kirche die integrierte Kommunikation Schritt für Schritt zu implementieren. ■